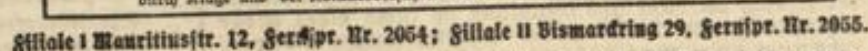


Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbadener Central-Büro:

Ausgabe A	Ausgabe B
Revue Nachrichten	mit „Rosenkranzspiegel“
0.70 viertelj. 2.10	monatl. 0.90 viertelj. 3.00
0.80 2.40	1.— 3.—
mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.	



rieden (Knappe A) ist mit 500 Mark gegen Tod
sich versichert, der auch die humoristische Wochens
angekündigt mit 1000 Mark auf den Todes- und Gang
Lebensversicherung. Bank versichert. Bei verheirateten
der dem gleichen Bedingungen und für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzugeben, der Versicherte hat bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu gehen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Neben die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß

31 Jahrgang

Die Kriegslage so günstig wie lange nicht.

Vormarsch in Richtung Bukarest. — Einzug der polnischen Legion. — Die griechischen Waffen in Sicherheit.

* Es dämmert.

In England natürlich, sei vorweg betont für den Leser, die Ueberschrift steht und fragen mag: „Wo dümmerts?“ In England, wo unser Hauptfeind sitzt. Denn an Klarheit darüber, daß der Weltkrieg in erster Linie als der Kampf Englands gegen den deutschen Wettbewerb zu gelten stellt es heute nicht mehr — Frankreich, Rußland und übrigen Feinde sind ja doch nur Trabanten britischen Ehrgeizes und britischen Reiches, die weiter mitmachen lassen, ob sie es wollen oder nicht. Von den Feinden lenkt der Kanakal aber kommt gerade als Vorseichen einer zunehmenden Dämmerung die Meldung, daß man drüben heute doch endlich mit anderen, offeneren Augen als bisher zu sehen beginnt. Unter der Ueberschrift „Deutschlands wachsende Kraft“ veröffentlicht eine angesehen englische Zeitschrift, die „Nation“, einen Artikel, der ausführt, wie der Viererband vermittels gleichzeitiger Riesenanstrengungen an drei Fronten und dem im Zusammenhang erfolgten Anschluß Rumäniens gehofft hatte, seinem Ziel „der vollständigen Niederrichtung des Deutschen Reiches mit Rückschritten“ näherzukommen, wie aber das Ergebnis nur die Festigung der Kraft Deutschlands sei. Die Ausführungen spielen in dem folgenden Zugeständnis:

„Unser Siegestimmung in England während der letzten paar Monate hat uns dazu gebracht, die Tatsache zu vergessen, daß der Feind gegenwärtig mehr Landgebiet der Entente in seiner Hand hat, als er jemals beanspruchte oder auch nur zu beanspruchen dachte. Er hat in seinem Besitz den Korridor nach dem Oden, der Berlin mit Bagdad verbindet, er behauptet Aurland, Polen, Teile des eigentlichen Rußland, Belgien (abgesehen von einem winzigen Streifen) und einen wichtigen Teil des industriellen Frankreich. Andererseits halten wir seine ganzen Kolonien, seinen Handel und seine Nahrungszufuhr. Wenn er in seine gesamte Front wieder jenen Zustand der handhabenden Kraft bringt, die uns so wenig vorrücken läßt, wie dies im südlichen Teil der Ostfront und gegenwärtig in Frankreich der Fall ist, so ist Deutschland in der Lage, einen Frieden kraft seiner Vorkostfänder zu erzwingen, und dies würde, wie immer die Bedingungen sein mögen, einen erheblichen Einfluß auf die künftige Entwicklung Europas haben als ein Friede, bei dem Deutschland nichts in Händen hat.“

Der Engländer hat da vorgebracht in wenigen Worten ein Bild der Kriegslage gegeben, wie diese wirklich sein besteht, und zwar ohne das einschränkende „wenn“ an der Spitze des Satzes. Die „Nation“ zeigt aber gleichzeitig mit ihrem unfreiwilligen Eingekändnis auch den Weg, bis zum Ende des Krieges: Mit dem Anwachsen von Raubpfändern in unserer Hand kommen wir dem Friedensschluß näher und näher. Ob die Feinde wollen oder nicht — die Tatsachen lehren, daß die Fortdauer des Krieges der Entente neben ungeheuren Opfern an Blut und Geld, nur eine weitere Verschlechterung ihrer Absichten gebracht hat. Das ist, kurz gesagt, unser Kriegsziel, Schwächung des Gegner so lange, bis er zum Friedensschluß gezwungen ist. Dieses Ziel bezweckte aber von unserer Seite im Grunde keine Eroberungen. Wir führen den Krieg zu unserer Verteidigung, wir mußten uns zur Wehr setzen gegen feindliche Ueberfälle; wir müssen aber heute als das Ergebnis unserer Anstrengungen in dem Belag von bisher 28 Monaten fordern, daß von dem eroberten feindlichen Lande, unseren „Raubpfändern“, freigesetzt wieder herausgegeben wird, für den wir nicht vom Gegner volle Gegenleistung in irgend einer Art erhalten. Weiter ist aber hier zu berücksichtigen, daß aus militärischen Gründen auf gewisse, von uns besetzte fremde Beseßung nicht wird verzichtet werden können, wollen wir uns vor einer Wiederholung räuberischer Absichten — und diese Absichten werden ja in der Ententepresse Tag für Tag noch wiederholt — sicherstellen.

Der Militärkritiker eines Madrider großen Blattes
(M. B. G.) schreibt:

„Die rumänische Regierung erklärte, daß das Ein-
schreiten Rumäniens auf dem Balkan das Ende des
Krieges herbeiführe. Die rumänischen Politiker könn-
ten recht haben. Dieses Ende scheint tatsächlich näher
gerückt, jedoch nicht im Sinne der Politiker Rumäniens.

Mit diesem neutralen Urtheil über die Kriegslage und die Aussicht auf ein Kriegsende wollen wir den Hinweis auf den Beginn einer Friedensdämmerung vorläufig beschließen; ihre natürliche Fortsetzung finden diese Betrachtungen in dem Fortschreiten unserer Truppen in Rumänien.

Beinahe das halbe Land erobert.

Berlin, 2. Dez. (Sig. Tel. Zens. Bl.)
 Ueber unsere Erzeugnisse in Rumänien stellt die „Tägl. Rundsch.“ fest, daß der Landgewinn in Westrumänien rund 35 000 Quadratkilometer beträgt. Es kommt hinzu der Gewinn in der Dobrudscha, den man in runden Zahlen mit 15 000 Quadratkilometer beziffern kann. Unser ganzer Besitz in Rumänien beträgt rund 50 000 Quadratkilometer. Ganz Rumänien umfaßt einschließlich der Dobrudscha in runden Zahlen 120 000 Quadratkilometer. Unser Besitz stellt somit beinahe die Hälfte ganz Rumäniens dar. Zugleich ist er aus mehreren Gründen der reichste Teil des Landes.

Sehr große Getreidemengen in Rumänien erbeutet.

Budapest, 2. Dec. (Sta. Tel., B.).
„Pesti Naplo“ berichtet über die in der kleinen
Walachei erbeuteten Vorräte an Getreide, die in
die Hände unserer siegreich fortziehenden Truppen ge-
fallen sind. Die Getreidemengen sind sehr groß; daran
ändert das Bestreben der Entente-Preße, ihre Leser mit dem
Hinweise zu trösten, daß das Getreide schon früher nach
Brasila und Galaz in Sicherheit gebracht war, nichts,
denn es ist unmöglich, daß die Rumänen die neue Ernte
seit dem Kriegsausbruch dorthin geschafft haben können.
Die Eisenbahnen waren fortwährend von Truppentrans-
porten in Anspruch genommen. Der Wasserweg auf der
Donau wurde von den Bulgaren für Rumänien unzmög-
lich gemacht. Dazu kommt noch der Umstand, daß die
Maisernte jetzt erst in die Speicher geschafft wurde;
er kommt auch uns zugute.

Hoffnungslos.

Stockholm, 2. Dec. (Sig. Tel., 86.)
Wie ein Bukarester Blatt meldet, hatten sich die Dörfer am Arges in ein Flüchtlingslager verwandelt. Am 26. November aber erließ der Stadtcommandant von Bukarest den Befehl, mit Rücksicht auf die Landesverteidigung die Dörfer von allen Flüchtlingen zu säubern. Das zweite Pionierregiment erhielt den ehrenvollen Auftrag, diese Räumarbeit vorzunehmen, und die Flüchtlinge wurden in den Braniketri-Sumpf zwischen Kalogarent und Kalafooda gejagt, wo der Hauptteil umkam. Nur wenigen gelang es, auf der Landstraße freizukommen, die nach der zwar feindlichen Eisenbahnlinie führte. Auf die Bukarester Bevölkerung soll die Nachricht von diesen Vorgängen einen erschütternden Eindruck gemacht haben. Die Stimmung in der rumänischen Hauptstadt wie im ganzen Lande wird als hoffnungslos geschildert.

Die italienischen Zeitungen erscheinen nicht mehr.

Berlin, 2. Dec. (Eig. Tel., 15.)
In Eugano sind seit Mittwoch Abend sämtliche ita-
lienische Zeitungen ausgeblieben. Auch der
„Avanti“ erscheint nicht. Die Cechen fordern jetzt 35 Pro-
cent Lohnerhöhung.

Das freie Geleit wird doch gewährt.

Amsterdam, 2. Dez. (Wolff-Zel.)
Dem „Allgemeinen Handelsblat“ zufolge wird der „Morning Post“ aus Washington gemeldet, man glaube, daß die entschlossene Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten die Alliierten veranlassen werde, dem neuen Österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Tarnowski doch freies Geseß zu gewähren.

Der griechische Widerstand.

Admiral Gournet droht mit Truppenlandung.

London, 2. Dez. (Wolff-Tele.)
 Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Äthiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ hatte am Mittwoch eine Unterredung mit Admiral Fournet auf dessen Flaggschiff. Der Admiral sagte dem Korrespondenten aus, daß er, wenn er in dem Briefe an die Regierung den längsten Termin bewilligt habe. Die Waffen befänden sich nicht in Athen. Deshalb war es notwendig, zur Ueberbringung der Waffen nach Orten, wo die Ablieferung stattfinden könne, entsprechend viel Zeit zu gewähren. Der Admiral sagte, er müsse auf der Ablieferung aller Waffen bestehen. Die Entente-regierungen seien sich über die Nothwendigkeit, sie zu besitzen, einig. Man fragte ihn, ob er auch den Soldaten die Gewehre aus der Hand nehmen wolle. Er sei aber der Letzte, so etwas zu wünschen. Wenn die Regierung bei der Belagerung bleibe, lasse er Truppen landen und die Punkte, die dafür in Betracht kämen, besetzen. Fournet schloß: Ich verfolge über Marinesoldaten und Truppen, über das beste schwere Geschütz. Ich hoffe, daß kein Blut fließen wird. Was mich betrifft, verliere ich, daß kein Soldat oder Matrose der Entente den ersten Schuß lösen wird.“

Bern, 2. Dez. (Wolff-Rel.)
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Minister-
präsident Zambros hat gestern Abend Erklärungen abgegeben
in denen die ablehnende Haltung der Regierung be-
stätigt wird. Die antivenetianischen Blätter nehmen ein-
stimmig eine drohende Haltung an und verlangen Widerstand.
Mehrere Athener Regimenter sind mit Kriegsmaterial nach
Nordosten abgezogen.
In der Lage scheint eine Wendung einzutreten. Four-
net läßt mittheilen, daß ihm Zusicherungen gegeben worden
seien, die öffentliche Ordnung werde nicht gefährdet werden
und daß er geeignete Maßnahmen getroffen habe.

Basel, 2. Dez. (Sta. Ber., 3b.)
„Muskete Slowo“ meldet aus Athen, daß das zweite
und das dritte griechische Korps eine Adresse an den König
richteten, wonach Widerstand in Thessalien ge-
fordert wird.

Das Kriegsmaterial wird nach Norden geschafft.

Lugano, 2. Dez. (Eig. Tel. 26.)
Der Athener Berichterstatter des „Corriere della Sera“
bestätigt, daß die griechische Reservegala die Vorrückung
des Kriegsmaterials aus Athen gegen Norden
fortsetzt. Der König blieb unerschütterlich.

Die polnischen Regionen in Warschau.

Unter dem kirmischen Jubel der ganzen Bevölkerung zogen gestern die polnischen Legionen in die festlich geschmückte Stadt ein. Auf den Straßen herrschte vom frühen Morgen an lebhaftes Treiben. In den Einzugsstraßen bildeten sich zahlungend und Vereine spater. Im Einzugs waren beteiligt das Kommando der polnischen Legionen mit den Stadtruppen, das Kommando der zweiten und dritten Brigade, das dritte und vierte Infanterie-Regiment, das zweite Ulanen-Regiment und eine technische Kompanie. An der Spitze der Truppen, die durchweg einen vorzüglichen Eindruck machten, ritt der Kommandant Graf Szepinski. Am Wiener Bahnhof wurden die Truppen von einer Vertretung der Stadt begrüßt. Stadtverordnetenvorsteher Universitätsdirektor Brudinski hielt eine Ansprache, auf die Szepinski erwiderte. Dann erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Vor dem Triumphpbogen zwischen Warschau Romas und Romas Swiat wurden die Legionen von Korporationen und Vereinen der Stadt begrüßt. Der Militärgouverneur General von Eybors ritt den einziehenden Truppen entgegen, begrüßte sie an der Ecke der Jaroslawka und Romas Swiat und geleitete sie zum Schloss. Dort nahmen sämtliche Truppen Aufstellung. Generalgouverneur von Besefer erschien zu Pferde und ritt unter den Klängen der polnischen Nationalhymne die Front ab. Dann hielt der Generalgouverneur eine Ansprache, in der er die Truppen in der Hauptstadt ihres Vaterlandes willkommen hieß. Kommandant Szepinski überreichte die Ansprache ins Polnische. Nach der Parade auf dem Sackruplas erfolgte vor dem Hotel Bristol der Vorbeimarsch vor dem Generalgouverneur. Von dort marschirten die Truppen bis zum Königschloß. Dann rühten sie in ihre Quartiere ein. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Hotel Bristol wurden dem Kommandanten Szepinski von der Bevölkerung begehrte Ausbügungen dargebracht. Die glänzende Haltung der Truppen beim Einzugs und besonders während des Vorbeimarsches vor dem Generalgouverneur erweckte bei der Bevölkerung große Begeisterung. Sie ist der deutliche Beweis für den vorzüglichen Geist und die Disziplin der Legionen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Dez. (Amtlich.)

Weltlicher Kriegsjahresplan.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsjahresplan.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: An der Flota Lipa wiesen osmanische Truppen mehrere russische Angriffe ab, hielten dem zurückflutenden Feinde nach und brachten ihm dabei schwere Verluste bei; zahlreiche Gefangene wurden zurückgeführt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Russen und auf dem Südlängl Rumänen setzten ihre Entlassungsvorstöße in den Karpaten fort. Zwischen Jablonicapah und den Höhen östlich des Bedens von Raddi: Basarhely (Rustlinie 300 Kilometer) griff der Gegner erbittert an. Auch gestern brachten hoher Angriff an Blut und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihm Vorteile. Vielfach gingen unsere Truppen zum Angriff über und entziffen dem Feind Gelände, das er tags zuvor erobert hatte. Besonders zeichneten sich am Smotrec die Markburger Jäger aus, die vorstehend über vierzig Gefangene und zwei Maschinengewehre aus der feindlichen Stellung holten.

Gezessgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: In Westmarien suchen die von ihrer Armee abgeschlossenen rumänischen Truppen durch Einschlagen wechselnder Richtungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen; gestern nahmen ihnen die deutschen und österreichisch-ungarischen Verfolger über 300 Gefangene ab.

Die über Campolung und Pitești längs der Flußläufer in der Balache vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Fahrzeugen, insbesondere Bagagen.

Gegen unsere vom Alt her vorrückenden Kräfte setzte sich der Feind an den zahlreichen Flußabschnitten zur Wehr; er wurde geworfen. Auch der Offensivstoß einer rumänischen Division, der unsere Kavallerie auswich, konnte unser Vorachen nicht aufhalten.

Die Donauarmee erkämpfte den Übergang über die Rea Flom-Niederung und nähert sich dem Unterlauf des Arceal in der Richtung auf Bukarest.

Außer den hohen Verlusten haben die Rumänen gestern — die gemeldeten Zahlen ausschließlich — über 2500 Gefangene und 21 Geschütze, dabei drei Mörser, eingebracht.

An der Dobrudscha griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an; im Feuer brachen die Angriffs- massen zusammen. Außer dem Feindlichen konnten auch englische Panzerkraftwagen nicht ändern, deren zwei vor den Hindernissen zerstört liegen blieben.

Mazedonische Front: Die Truppen der Entente stießen wieder verächtlich gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen nordwestlich von Monastir und bei Gruniste (östlich der Gerna) vor.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Dez. abends. (Amtlich.)

Im Sommer-Gebiet Feuer auf beiden Flußufern zeitweilig ausbleibend.

An der Balache Fortschritte.

Am linken Flügel der Dobrudscha-Armee scheiterten wiederholt Angriffe des Feindes, der erneut Panzerkraftwagen ohne Erfolg versandte.

Nordwestlich Monastir und bei Gruniste wurden Vorstöße des Gegners abgewiesen.

An der Themsemündung von einem deutschen U-Boot engl. Offiziere gefangen.

Berlin, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Eines unserer Unterseeboote traf dieser Tage vor der Themsemündung ein dort treibendes havariertes englisches Flugzeug; die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden in Gefangenen gemacht und das Flugzeug vernichtet.

Der Vater.

Stizze von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

„Als meine erste Verwundung, ein Handschuß, beinahe geheilt war,“ erzählte Hauptmann A., „übernahm ich eine Kompanie frisch eingetriebener Rekruten zur Ausbildung, in der Hoffnung, daß meine Hand inzwischen vollkommen gebrauchsfähig werden und ich mit den Reuten wieder ins Feld rücken würde, eine Hoffnung, die sich auch tatsächlich erfüllte. Das ist jetzt schon wieder fast 14 Monate her. Von den damaligen Rekruten liegt mancher unter dem grünen Rasen, mancher im Lazarett, die aber, welche noch draussen stehen, sind längst keine Rekruten mehr, sondern kampj- und sturmerprobte Männer. Doch nicht von ihnen wollte ich erzählen, sondern von einem Einzelnen, dem jüngsten, dem schwächsten Vurschen; der der ganzen Kompanie ganz besonders aus dem Herzen gewachsen war. Der Stabsarzt wollte den Jungen durchaus nur für garnisondienstfähig erklären, sprach etwas von Schmalbrüstigkeit und ererbter Disposition zu Lungenleiden, aber der Vursche bat und bettelte so, daß er schließlich doch sein „felddienstauglich“ bekam.“

Wir aber war er doppelt aus dem Herzen gewachsen. Das kam so. Eines Tages erhielt ich einen Brief aus dem Felde, von dem Vater unseres Jungen, der als Landsturmann seit Kriegsbeginn draussen gegen den Feind stand. Niemals ist mir ein geschriebenes Wort so nahe gegangen, wie dieser Brief.

„Ich bitte Sie, Herr Hauptmann,“ schrieb er, „wachen Sie über meinen Jungen. Er ist mein Alles. Das ist nicht nur so gesagt; kaum ein Jahr war ich verheiratet und seine Mutter hat wenige Wochen nach seiner Geburt. Der Junge war und blieb mein Schmerzenskind. Und nun ist er gar Soldat! Ich bitte Sie, Herr Hauptmann, schauen Sie auf den Jungen. Ich werde freilich Tag und Nacht mit meinen Gedanken bei ihm sein, aber —“

Doch wozu das ganze Schreiben anführen. Ich antwortete sofort, daß er beruhigt sein könne, und daß ich es mir zur heiligen Aufgabe machen würde, so gut als möglich über den Jungen zu wachen. Ich habe es auch getan und es ist mir nicht allzu schwer geworden, denn der Junge war brav und solastam. Freilich, er hatte noch einen mächtigeren Beschützer als mich, den eigenen Vater, die Liebe des Vaters.

Der war draussen im Felde, meinen Sie? Nun, wir ja auch! Und es ist zwar nicht wahrscheinlich, aber immerhin möglich, daß sich Vater und Sohn draussen begegnen. Nicht wahr? Ja, es kann sogar vorkommen, daß ein solcher Zufall sich wiederholt. Nicht wahr? Doch ich will nur

Deutscher Reichstag.

Berlin 1. Dezember.

Am Bundesratssitz Gelferich, Zimmermann, Präsident Raempf eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Nach Beantwortung einer Anfrage des Abg. Rathens (fortf. v. 30.) betr. Wirtschaftskrieg nach dem Frieden und des Abg. Ulrich (soz.) wegen Beschlagnahme von Leder — der Regierungsvertreter erklärt zu 1., diese Frage werde im Reichsamt des Innern unter Anhörung von Sachverständigen aus allen Wirtschaftszweigen bearbeitet, zu 2., daß die Beschlagnahme zur Sicherstellung des Bedarfs der Heeresverwaltung und der Bevölkerung notwendig, aber mit tunlichster Schonung durchgeführt werde — erwidert auf eine Anfrage des Abg. Baffermann (natl.) betr. die

Bergewaltigung der Gesandten in Athen:

Staatssekretär des Auswärtigen Zimmermann: Deutschland hat gegen die Vertreibung der Gesandten bei Griechenland, bei der Entente und bei den Neutralen schärfste Verwahrung eingelegt. Am 25. November erhielten der hiesige griechische Gesandte im Auswärtigen Amt, um mir im Auftrag seiner Regierung zum Ausdruck zu bringen, wie peinlich Griechenland es empfinde, daß die Vertreter von Mächten, mit denen Griechenland in Freundschaft und Frieden lebt, zur Abreise gezwungen worden seien, und wie lebhaft die griechische Regierung es bedauere, daß sie unter dem Druck der Gewalt nichts habe dagegen tun können. Er versicherte, daß Griechenland von den Ereignissen ebenso schmerzhaft betroffen sei, wie die Beteiligten selbst, und hat im Namen des Äthener Kabinetts, daß man in Deutschland der Zwangslage Griechenlands Rechnung tragen möchte.

Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß diese Bitte bei Ihnen, beim deutschen Volk, freundliche Aufnahme finden wird. (Lebhafte Zustimmung.) Nicht Griechenland, sondern unsere Feinde trifft die Verantwortung für den unerhörten Vorgang in Athen, die an die Stelle der geregelten völkerrechtlichen Beziehungen zwischen den Völkern die Anarchie setzen und das nationale Empfinden eines alten Kulturvolkes mit Füßen treten. Andere Rechtsmittel als die Ueberlegenheit ihrer gegen Griechenland gerichteten Maschinengewehre und Schiffsgechütze vermag die Entente für die Entfernung unserer Gesandten nicht beizubringen. Der Mund unserer Feinde flüstet über von Phrasen des Selbstbestimmungsrechts der kleinen Staaten und von der Heiligkeit des Völkerrechts, der Freiheit und der Zivilisation. Das hindert sie aber nicht an der Verhöhnung aller dieser hehren Bekenntnisse, nur um für ihre geliebten Reichen neues Kanonenfutter zu gewinnen! In Griechenland handelt es sich nicht um eine Politik der Erdrosselung und der Demütigung, die

in der Weltgeschichte ohne Beispiel

dahsteht.

Meine Herren! Nachdem Seine Majestät der Kaiser mich mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut hat, benutze ich heute die erste Gelegenheit, um mit Ihnen in dieser meiner neuen Eigenschaft in Beziehung zu treten. Ich habe die Ehre gehabt, in einer langen Reihe von Jahren in wichtigen Sachen mit diesem hohen Hause zusammenzuwirken zu dürfen. Ich habe daher den Vorschlag, Ihnen, meine Herren, nicht als Fremder zu erscheinen. Ich glaube sagen zu dürfen, daß ich in der Vergangenheit bereits mehrfach Ihr Vertrauen erworben habe. Wenn Sie mir in meinem neuen Amte mit Vertrauen entgegenkommen, so kann ich versichern, daß ich es an mir nicht fehlen lassen werde, um zwischen dem hohen Hause und den mir unterstellten Behörden vertrauensvolle Beziehungen zu pflegen und zu fördern. (Beifall.) Mit dem tiefen Gefühl der schweren Verantwortung, die mir mein neues Amt auferlegt, gehe ich an die Arbeit. Die Aufgaben, die dem Auswärtigen Amt und seinem Leiter obliegen, sind gewaltig und ungewohnt. Ich kann nur hoffen, sie einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen, wenn ich auf Ihre verständnisvolle Mitarbeit rechnen darf. (Beifall.) Seien Sie überzeugt, meine Herren, daß jede Ihrer Anregungen, Vorschläge und Wünsche bei mir persönlich und meinen Beamten offene Ohren und bereitwilliges Entgegenkommen finden wird. So spreche ich nochmals die Bitte aus, mir in meiner schweren Arbeit mit Ihrer vertrauensvollen Unterstützung und wohlwollenden Hilfe zur

Seite zu stehen, nicht in meinem Interesse, sondern um Heile des Vaterlandes, für das wir, jeder an seinem Platz, unsere ganze Kraft einbringen. (Lebhafte Beifall.)

Auf eine Anfrage des Abg. Wahinger (Str.) wegen des Wagemangels, der die Rastlieferung an die deutsche Wirtschaft hemmt, erklärt Unterstaatssekretär Richter, daß Vorkehrungen getroffen sind, um die Verkehrsverhältnisse zu verbessern.

Bei der Erwiderung auf eine Anfrage des Abg. Ulrich (soz. Arb.-Gem.) wegen der Art der Sicherheitskraft gegen den Schriftsteller Dr. Franz Mehring — der Regierungsvorsteher erklärt, es bestehe für den Reichsanwalt kein Anlaß, in dieser Sache etwas zu veranlassen, die militärische Schutzhaft werde genau im Sinne des Gesetzes gehandhabt — kommt es zu lärmenden Unterbrechungen durch die sozialdemokr. Arbeitsgemeinschaft; die Abg. Kunert und Stadthagen werden zur Ordnung gerufen.

Abg. Simon (Str.) fragt: In wiederholten Fällen Personen

trotz festgestellter Krankheit zum Militärdienst eingesetzt

und wie gesunde Männer als Soldaten ausgebildet worden

Wenn sie infolge des Dienstes arbeitsunfähig wurden, werden

haben, sind die Anträge auf Verjüngung der Angehörigen

abgelehnt worden, weil das Weiden, dem sie zum Opfer

fallen, schon bei Dienstantritt behandelt habe und daher

den dienstlichen Schädigung vorliege. Was gedenkt der

Reichsanwalt zu tun, um auch in solchen Fällen den An

stellern einen solchen Anspruch zuzuerkennen?

Generalmajor Frhr. Langemann von Erlencamp: Die

Anfrage wird wie folgt beantwortet: Nach § 3 des We

schaftsverordnungsgesetzes vom 31. Mai 1906 gelten als

Dienstbeschädigungen Gesundheitsstörungen, welche infolge

einer dienstlichen Verrichtung oder eines Unfalls während

der Ausübung des Dienstes eingetreten, oder durch die, bei

Militär eigentümlichen Verhältnisse verursacht oder ver

schlimmert worden sind. Hieraus ergibt sich, daß Verles

die mit körperlichen Gebrechen zur Einstellung gelangte

einen gesetzlichen Anspruch auf eine militärische

Rente nach § 1 des Gesetzes haben, wenn sich ihr Ver

durch den Militärdienst verschlimmert hat. De

vor, bezw. bei oder nach der Entlassung innerhalb der

des § 2 des Gesetzes erhobene Anspruch muß geprüft werden

Nach den gesetzlichen Vorschriften ist dem Antragsteller

schriftlicher Bescheid zu erteilen, in dem in jedem Falle

Ausdruck gebracht werden muß, daß er das Recht

Einpruch bei der nächsthöheren Behörde

und daß er die Entscheidung des Kriegsministeriums

führen kann. Während des Krieges sind die stellvertre

den Generalkommandos darauf hingewiesen worden, daß

es nicht angängig ist, die durch den Dienst hervorgeru

verschlimmerung unter Ausdehnung des bei der Ein

setzung bestehenden Grades der Erwerbsunfähigkeit der

versorgung zugrunde zu legen. Es ist vielmehr die bei

Anmeldung des Anspruchs nach der Entlassung festgeste

Gesamteinwirkung des fraglichen Leidens auf die Erwer

unsfähigkeit zu berücksichtigen und demgemäß das

samtleiden als Grund der Versorgung zu betrachten.

Weiter steht auf der Tagesordnung der vom Abgeor

neten Erzberger (Str.) mit Unterstützung sämtlicher

Parteien des Reichstags mit Ausnahme der Sozialdemo

kratischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachte Gesetzes

wurf zur

Ergänzung des Kriegsteuergesetzes.

Der einzige Paragraph dieses Gesetzes lautet: De

§ 6 des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni wird als Ab

hängiggestellt: „Ferner sind noch nicht fällige Ansprüche

während des Veranlagungszeitraums eingegangene

Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen mit der

Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträ

anzusetzen, falls die jährliche Prämienzahlung den

trag von 1000 Mark oder die einmalige Kapitalzahlung

den Betrag von 3000 Mark übersteigt.“

Der Zweck des Gesetzesentwurfes ist, Verwässerungen

der Kriegsgewinne zu verhüten, die dadurch entstehen, daß

namhafte Beträge durch Einzahlung als Prämien

Lebensversicherungen usw. der Besteuerung entzogen

werden. Solche Fälle sind vorgekommen und es besteht

die Gefahr, daß die Prämienzahlungen bei der Veranlagung

zu den Steuern abgezogen werden.

Der Gesetzesentwurf wird in 1. und 2. und gleich dar

auch in 3. Lesung unverändert angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Samstag Vormittag 9 Uhr.

waren, daß ein paar von den Reuten Wasser geschöpft

getrunken hätten. Ich dachte sofort an den Jungen

winkte ihn heran.

„Gibt es von dem Wasser getrunken?“

„Nein, Herr Hauptmann.“ Ich wollte schon, aber da

gerade der Vater vorüber —

„Dein Vater?“

„Er war es, diesmal habe ich ihn bestimmt erkannt.“

Winkte mir zu und ich lief, so rasch ich konnte, aber

die Pferde waren rascher. Er sah nämlich auf einem Tra

wagen, wohl als Eskorte.“

Ich dachte erst wieder an diese neuerliche Begegnung

als nach Wochenfrist plötzlich etwa ein Duzend meine

Reute fieberhaft erkrankten. Ich erinnerte mich sofort

den Brunnen und der Art beständige meinen Verdacht.

Die Erkrankungen wuchsen noch in den nächsten Tagen; der

Jungen hatte wiederum das Erscheinen eines Dok

gerettet.

Zufall, meinen Sie? Möglich, ich behaupte ja auch

das Gegenteil. Ich konstatiere nur Tatsachen. Ueber

bin ich nicht fertig. Es war mein letzter Tag im

großen, damals, als ich die Verlesung am Fuße erhielt.

Ich wohl für immer dienstuntauglich macht. Wir hielten

unseren Graben gegen eine schreckliche Uebermacht, aber

meine Kompanie schmolz sichtlich zusammen und ich

dringend um Reservisten telephonieren. Endlich trafen

ein. Alles jubelte auf, als die hochgewachsenen bärtigen

Männer — es waren alte Landkrieger —, sich zwischen

hineinschoben, die Lücken ausfüllten und sofort das Feuer

aufnahmen. Nun mochten die andern kommen, die

war vorüber, keine tausend Teufel konnten uns die

lung mehr rauben.

Völlig dränate sich ein großer bärtiger Mann im

gen Graben vorüber und sah die Jungen an der

ter. Dieser wandte sich um, sprang auf und dem

um den Hals. „Vater, Vater!“

Im Graben ist zu etwas keine Zeit. Ich rief

zu, nach rückwärts in die Unterstände zu gehen, der

hatte heute schon mehr als seine Pflicht getan. Ich

Arm in Arm verschwinden, dann mußte ich mein

der Kompanie zuwenden. Wenige Augenblicke später

die Erde. Die Reute hatten eine Mine unter dem

geprengt. Es half ihnen zwar nichts, aber die

von uns hatte ihr Teil weg. Nur der Junge war

verständlich heil. —

Und das Sonderbarste ist, — ich hatte ja Zeit und

diente auf meinem Krankenlager die Verlesung —

Vater des Jungen war längst tot. Er fiel, wie ich

Datum feststellte, gerade an dem Tage, an welchem

seinen Brief erhielt.



Ehren-Tafel



Der Sohn des Fabrikarbeiters Durl in Münster bei Bingen, der in Bingen beschäftigte Zigarrensortierer Franz Durl hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten. Er steht seit Kriegsbeginn im Felde.

Der an der Somme stehende Oberleutnant und Batterieführer Dr. Philipp Pöbberer, Sohn des Valentin Pöbberer in Sobernheim, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Der Musikföhrer Wilhelm Engelhart im Reserve-Infanterieregiment Nr. 223, Sohn des Landmanns Karl Engelhardt in Egenroth, wurde am 28. September zum Gefreiten befördert und erhielt das Eisene Kreuz. Er ist seit dem 17. August 1914 im Felde, und hatte noch fünf Brüder unter den Waffen stehen, wovon drei bereits gefallen sind.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Dohheim.

Abchiedsfeier. Aus Anlaß des am 1. Dezember erfolgenden Uebertritts in den Ruhestand des Lehrers Wegel fand heute in der Mädchenschule eine erhebende Feier statt. Ansprachen hielten Rektor Schuler von der Mädchenschule, Kreisinspektor Pfarrer Stahl aus Dieblich, Bürgermeister Sporkhorst, Rektor Weber von der Knabenschule, Stefan Volger, Pfarrer Stiller und ein Schulumädchen. Aus allen Reihen klang die einstimmige Anerkennung, die der nach fast 42jähriger Dienstzeit aus dem Schuldienste Scheidende sowohl wegen seiner außerordentlich legendreichen Tätigkeit als Lehrer als auch der Allgemeinheit gegenüber in vollem Maße verdiente. Die Kollegen der beiden Schulen überreichten zum Andenken ein Bild des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Feier wurde mit Gesang eröffnet und geschlossen. In bewegten Worten dankte Herr Wegel für die schöne Feier und die anerkennenden Worte und nahm noch in ganz besonders herzlicher Weise Abschied von seiner Klasse.

Wallau, 1. Dez. Gedenkfeier für die gefallenen Soldaten. Am Sonntag fand in unserer Gemeinde der Hauptgottesdienst zum Gedächtnis derer statt, die ihr Leben dem Vaterland geopfert haben. Folgende Vereine beteiligten sich daran: Krieger- und Militärkameradschaft, Gesang-Verein „Germania“ und die Turngesellschaft, sämtlich mit umflossenen Fahnen. Die Kirche war dicht besetzt. Pfarrer Bommel hielt eine ergreifende Rede über die Krieger, welche den Heldentod für das Vaterland fanden und verlas deren Namen. Es sind bis jetzt 19 gefallen, 6 in Gefangenschaft und 1 Mann wird vermisst. Wilhelm Born legte nach einer Ansprache im Namen des Gesang-Vereins für das gefallene Mitglied Ludwig Karl einen prächtigen Kranz am Altar nieder. Der Gesang-Verein trug das Lied: „Dort unten ist Frieden“ himmelshoch unter Leitung seines bewährten Dirigenten Lehrer Mehl vor.

st. Dehrich, 2. Dez. Totgefahren. Am Mittwochabend stürzte ein 40 Jahre alter Bremser von einem Güterzug während der Fahrt ab und wurde überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Nieder-Sauheim, 30. Nov. Auflag auf einen Eisenbahnzug. Auf dem Bahnsteig an der Bahnüberführung in der Nähe des hiesigen Stationsgebäudes war nach von einem Unbekannten ein schwerer Hemmstock in die Schienen geklemmt worden, sodass der in der Frühe die Strecke passierende Personenzug hätte entgleisen müssen, was an der hochgelegenen Strecke ein folgenschweres Bahnunglück herbeigeführt hätte. Zum Glück wurde das Hindernis von dem die Strecke absehbenden Rottenführer rechtzeitig entdeckt und beseitigt.

Jagd und Sport.

Niedersheim, 1. Dez. Eine erfolglose Saujagd. Eine am Mittwoch im hiesigen Stadtwald abgehaltene Treibjagd auf Sauen blieb ohne Ergebnis, da kein Schwarzwild vorkam.

R. Aus dem unteren Rheingau, 1. Dez. Die Wildschweine, die sich im Herbst noch so unangenehm bemerkbar machten, scheinen sich nach anderen Revieren mit besserer Eignung verzogen zu haben. Eine am 28. Nov. im Stadtwald Kammerforst auf Sauen veranstaltete Jagd blieb ohne Erfolg, da keine Sauen vorhanden waren.

rt. Wörthadt, 30. Nov. Treibjagd. Die Jäger als Krieger für Sorgen. Die von der Jagdgesellschaft Ehen in den Gemartungen Sulheim und Eichen ab-

gehaltene Treibjagd hatte ein Schußergebnis von 900 Hasen. Den beiden Gemeinden wurden von der Jagdgesellschaft 120 Mark für die im Felde stehenden Krieger übergeben.

Fußballwettkampf am Sonntag. Nachdem kürzlich der Sportverein Wiesbaden mit 4:1 Tor die Wiesbadener Spielvereinigung geschlagen hat, werden diese beiden heimischen Rivalen sich am morgigen Sonntag nachmittags 2½ Uhr auf dem Sportplatz des Sportvereins an der Frankfurter Straße erneut gegenüberstehen. Das erste Spiel gestaltete sich durchaus nicht so überlegen, wie die Torgahl vermuten lassen könnte, und da die Spielvereinigung selbstverständlich alles aufbieten wird, um sich für diese Niederlage Vergeltung zu holen, wird wieder ein spannendes Spiel zu erwarten sein. Militär hat wie stets freien Zutritt.

Handel und Industrie.

Führung der Geschäfte der Landwirtschaftskammer und des Vereins nass. Land- und Forstwirte.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden und Präsident des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, Bartmann-Lüdicke, veröffentlicht im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer die folgende Bekanntmachung:

„Da mein Sohn zur militärischen Dienstleistung an die Front einberufen wurde und ein geeigneter Betriebsleiter für seinen landwirtschaftlichen Betrieb nicht gefunden werden konnte, sehe ich mich genötigt, die Leitung meines Gutes selbst zu übernehmen. Ich werde daher morgen nach dem Rittergut Dörfel bei Döbeln (Sachsen) reisen und von jetzt ab nur vorübergehend in Frankfurt a. M. wohnen. Das hat zur Folge, daß ich vorerst nicht in der Lage sein werde, die Geschäfte eines Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und Präsidenten des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte weiterzuführen zu können. Ich habe deshalb den stellvertr. Kammerpräsidenten und Vizepräsidenten, Herrn Rgl. Kammerherrn und Landrat von Heimbürg, gebeten, die Geschäftsleitung der Landwirtschaftskammer und des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte mit dem heutigen Tage zu übernehmen.“

Die Leitung der Geschäfte für beide Körperschaften (Landwirtschaftskammer und Verein nassauischer Land- und Forstwirte) hat Landrat von Heimbürg mit dem 27. November übernommen.

Türkenlosziehung. Nach einer Drahtmeldung des Hamburger Bankhauses Calmann aus Konstantinopel fiel in der Ziehung der Türkenlosie der Haupttreffer von 400 000 Francs auf die Nummer 367 771.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Schanwaichen wird vom 4. bis einschließlich 8. Dezember jeweils nachmittags 4 Uhr und 8½ Uhr im Hotel „Union“, Eingang Restaurant „Bauwerk“, Neugasse, veranstaltet werden. Die aus der heutigen Anzeige hervorgeht, führt eine Wandschürmer Firma einen Apparat vor, der in 5 Minuten eine Witte schaumiger Wäsche ohne Kochen, Bürsten und Reiben tadellos sauber wäscht. Eine derartige Verringerung einer der mühsamsten häuslichen Arbeiten ist der Beachtung aller Hausfrauen wert.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktlische. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent). 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Hr. Bedmann. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Bedmann. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. — Donnerstag, den 7. Dezember, abends 6 Uhr: Kriegsanlass in der Engl. Kirche. Hr. Schüller.

Bergische. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent). 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Hr. Diehl. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Diehl. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Grein. — Donnerstag, den 7. Dezember, abends 8.45 Uhr: Kriegsgedächtnis. Hr. Grein. — Antismode: Taufen und Trauungen: Hr. Grein. — Beerdigungen: Hr. Diehl.

Wagliche. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent). 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Hr. D. Schloffer. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Seindelmer. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Hr. D. Schloffer. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Stahl und Dieblich. — Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8.30 Uhr: Kriegsanlass. Hr. Rerz.

Lutherische. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Hofmann. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Hr. Konstantinrat Dr. Eibach. — 5 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Diehl. (Abendmahl.) — Dienstag, den 5. Dezember, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer Diehl.

Kapelle des Paulinerklosters. Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl. Pfarrer Eichenhoff. — 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheimstraße 30. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, den 6. Dezember, abends 7.15 Uhr: Kriegsanlass. Pfarrer Mueller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig), Englische Kirche. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krypta der altkatholischen Kirche. (Eingang Schwalbacher Straße.) Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Hr. Gilmeyer.

Reichsdeutschen-Gemeinde, Jannuel-Kapelle, Ede Dohheimer und Dreieinigkeitskirche. Sonntag, den 3. Dezember, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wölkner.

Katholische Kirche, Trantenstraße 64, Dinterh. Var. Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Montag, den 4. Dezember, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

1. Adventssonntag. — 3. Dezember 1916.

Die Kollekte ist für die kirchliche Kriegshilfe in Paderborn anzuordnen und wird warm empfohlen.

Konstantin-Pfarrkirche. Hr. Meßen 6 und 7 (Hl. Kommunion der Männergesellschaften) 11 Uhr. Amt (Hl. Kommunion der Erstkommunikanten) 8 Uhr. Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Predigt mit Predigt 10 Uhr. Letzte Hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.

— Für den Dritten Orden ist nachm. 4.30 Uhr Aufnahme, Predigt, Beichte, päpstlicher Segen und Andacht im Doppel zum Hl. Geist. In den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 (7.30) und 8.30 Uhr.

7.40 (7.30) Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Sonntag 7.30 Uhr Rosenkranz mit Segen; abends 6.15 Uhr ist Kriegsanlass. — Freitag 6.15 Uhr ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (34). — Freitag, den 8. Dezember, Unbefleckte Empfängnis Mariä, morgens 7.30 Uhr ein gestiftetes Amt mit Segen; abends 6.15 Uhr ist gestiftete Andacht nach der Meinung des Altarvereins. Beichtgelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an, Donnerstag nachmittags 5-7 Uhr. Sonntag nachmittags 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an allen Wochenenden und der Frühmesse, für Kriegsteilnehmer, verwundete und kranke Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche. Sonntag: Hr. Meßen um 6.30 und 8 Uhr. Inmitten Hl. Kommunion des Marienbundes und der Erstkommunikanten. Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr. Predigt mit Predigt um 10 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht, um 6 Uhr Kriegsanlass. — In den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.45, 7.45 und 9.30 Uhr. Montag und Mittwoch abends 8 Uhr ist Kriegsanlass. Am Freitag, dem Heile der Unbefleckten Empfängnis Mariä ist morgens 7.30 Uhr Amt mit Segen, abends 8 Uhr ist Kriegsanlass. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Donnerstag von 5-6 und nach 8 Uhr. Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Hl. Messe mit Andacht (gemeinsam mit Hl. Kommunion des Männerbundes). 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt) 10 Uhr. Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht. Abends 8 Uhr Kriegsanlass. — In den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr Schulmesse. — Freitag, den 8. Dezember, 9 Uhr, ist ein Amt zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariä, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr ist Kriegsanlass und Beichte für die gefallenen Krieger. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh um 6 Uhr an. Donnerstag nachmittags 6-7, Samstag 6-7 und nach 8 Uhr.

St. Marien-Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Hl. Messe mit Andacht (gemeinsam mit Hl. Kommunion des Männerbundes). 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt) 10 Uhr. Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht. Abends 8 Uhr Kriegsanlass. — In den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr Schulmesse. — Freitag, den 8. Dezember, 9 Uhr, ist ein Amt zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariä, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr ist Kriegsanlass und Beichte für die gefallenen Krieger. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh um 6 Uhr an. Donnerstag nachmittags 6-7, Samstag 6-7 und nach 8 Uhr.

St. Marien-Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Hl. Messe mit Andacht (gemeinsam mit Hl. Kommunion des Männerbundes). 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt) 10 Uhr. Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht. Abends 8 Uhr Kriegsanlass. — In den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr Schulmesse. — Freitag, den 8. Dezember, 9 Uhr, ist ein Amt zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariä, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr ist Kriegsanlass und Beichte für die gefallenen Krieger. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh um 6 Uhr an. Donnerstag nachmittags 6-7, Samstag 6-7 und nach 8 Uhr.

St. Marien-Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Hl. Messe mit Andacht (gemeinsam mit Hl. Kommunion des Männerbundes). 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt) 10 Uhr. Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht. Abends 8 Uhr Kriegsanlass. — In den Wochenenden sind die Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr Schulmesse. — Freitag, den 8. Dezember, 9 Uhr, ist ein Amt zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariä, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr ist Kriegsanlass und Beichte für die gefallenen Krieger. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh um 6 Uhr an. Donnerstag nachmittags 6-7, Samstag 6-7 und nach 8 Uhr.

Katholische Kirche, Schwalbacher Straße 66. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent), vormittags 9 Uhr: Amt mit Predigt. (Wieder Demmel aus Gehlog.) W. Krimmel, Pf.



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

(Nichtmündst-Act)

Galem Gold

(Goldmündst-Act)

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!

30 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient-Tabak u. Cigarettenfabr. Yennidresden

Joh. Hugo Zetz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag



Trustfrei!



Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zur Freiliste bezugscheinfreier Waren gehören noch:
Stoffe aus **Seide, Halbseide, Velvets** und **Samte.**

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot:

Seiden-Cachemire

Taffete

Seidene Unterröcke.

Hähl ich Januars Zimmer

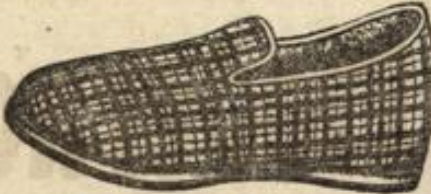
Schuhwaren

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

das prak-
tischste

Weihnachts-Geschenk!

Sie finden bei mir eine hervorragend reiche Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Ledersorten für Damen, Herren u. Kinder. Schuhe und Stiefel für Haus und Strasse vom Einfachsten bis zum Feinsten. Ferner Touristen-, Jagd-, Arbeiter- und Militär-Stiefel sowie Gummischuhe, Warme Winter-Schuhwaren in Kamelhaar, Filz und gefüttert, warme Lederschnallenstiefel. Alles zu den bekannt billigen Preisen.



Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 2. Dezember, abends 7 Uhr. Abonnement D.

Das Glöckchen des Eremiten.

Romische Oper in 3 Akten.
Nach dem Französischen des Victor und Cormon. — Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. — Musik von Rime Wallart.

Thibaut, ein reicher Pächter . . . Herr von Schand
Georgette, seine Frau . . . Frau Krämer
Selam, Dragoner-Unteroffizier . . . Herr Weiss-Winkel
Soliman, erster Knecht des Thibaut . . . Herr Javre
Hose, Knecht, eine arme Bäuerin . . . Frau Pola
Ein Prediger . . . Herr Eddard
Ein Dragoner-Ventnant . . . Herr Lehmann
Ein Dragoner . . . Herr Pracht
Ein Bauernmädchen . . . Frau Rehländer

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.

Szene: Ein französisches Weidloch, nicht weit von der Savoyischen Grenze. — Handlung: 1704, gegen Ende des Dreissigjährigen Krieges.
Im 1. Akt: Gefangenelager: Wenn man beim Wein sitzt von Franz Krieger, gesungen von Herrn Weiss-Winkel.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende nach 9.30 Uhr.

Sonntag, 3. Dezember, abends 7 Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. W. Blüner und Heinz Reichert.
Mit Benutzung des Romans „Schwammerl“ von Dr. Rudolf Hans Bartsch.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Sert.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Der erste Akt spielt im Hofe von Schuberts Wohnhaus, der zweite in Schuberts Wohnung, der dritte am „Platz“ in Leipzig.
Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1836.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Inspektor Meyer.
Ende nach 10 Uhr.

Wochenplan. Sonntag, 3., bei aufgeh. Ab.: Das Dreimäderlhaus.
— Montag, 4. Dez., abends 7 Uhr, Abonnement B.: Graf Waldemar.
— Dienstag, 5., Ab. A.: Alibi. — Mittwoch, 6., Ab. C.: Auf der Waise.
— Donnerstag, 7., Ab. B.: Die Fälscher. — Freitag, 8., Ab. D.: Der Graf von Burgburg. — Samstag, 9., Ab. E.: Die Fälscher (Op.). — Sonntag, 10., bei aufgeh. Ab.: Das Dreimäderlhaus. — Montag, 11., Ab. A.: Wenn wir ältern. Dienstag, 12., bei aufgeh. Ab. (Volkspreis). 4. Volksabend: Die Fälscher. Darauf: Der zerbrochene Krug.

Odeon-Palast

Kirchgasse 18 Lichtspiele Ode Pilsenstr.

Ab heute für nur einige Tage! Allein-Erstaufführung des größten und aufsehenerregendsten Kriminal-Schlagers der Gegenwart.

„Kismet“

Eine gewaltig fesselnde Kriminal-Tragödie in 4 Akten.
Prof. Leon Kainz, in der Hauptrolle. „Kismet“ „Schicksal“ spielt hier seine ganze Macht gegen die verlogenen Opfer mit unerbittlicher Grausamkeit aus. Atemraubende Momente, monumentale Szenen häufen in 4 Akten Sensation auf Sensation. Prof. Leon Kainz der Träger der Hauptrolle und seine hervorragenden Partner spielen mit einer hinreißenden Natürlichkeit und Hingabe dieses Meisterwerk auf einem Ereignis auf dem Gebiete der Lichtspielkunst.

Außerdem: Großer Lustspiel-Schlager

Reingefallen

3 Akte! Entzückendes Lustspiel 2 Akte!
und ein erkl. abwechslungsreiches Beiprogramm.

Erstklassige Musik - Kapelle!

Residenz-Theater.

Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Dezember. Abends 7 Uhr.
Drittes und viertes Gastspiel C. W. Müller.
Dr. Welpke.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Robert Benediz.
Spielleitung: Heodor Brühl.

Herr von Jünker, ein reicher Bankier . . . Hans Biefer
Elisabeth, seine Tochter . . . Käthe Gaus
Thelia, seine Nichte . . . Elia Tilmann
Therese, seine Schwester . . . Magda Wörster
Dr. Alfred Welpke . . . C. W. Müller a. G.
Irischer Dichter, Revisor eines Lokalblattes und Dramaturg
Andwig Bonau, Maler . . . Wilhelm Chandon
Welfe, ein junger Kaufmann . . . Hans Albers
Schreiner, ein Renommist . . . Rudolf Hildenbrand
Christoph, Jünkers alter Diener . . . Albert Ihle
Adam, Welpkes Kutscher . . . Oskar Bunge
Friederike, Elisabeths Kammermädchen . . . Edith Wiethe
Ort der Handlung: Ein deutsches Bad.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Sonntag, den 3. Dezember. Nachmittags 3.30 Uhr.

Das Konseri.

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Vahr. Spielleitung: Hans Biefer.

Gustav Feint, Pianist . . . Wilhelm Chandon
Marie, seine Frau . . . Agnes Hammer
Dr. Franz Jura . . . Hans Biefer
Delfine, seine Frau . . . Liela Richter
Eva Berni . . . Elie Bayer
Vollinger . . . Oskar Bunge
Frau Vollinger . . . Minna Agte
Friedrich, Welpkes . . . Wilma Spöbe
Friedrich, Selma Welpkes . . . Elia Tilmann
Wih. Gaden . . . Margarete Hoffmann
Jean Clatter, Hoderers . . . Magda Wörster
Jean Jannus, Welpkes . . . Edith Wiethe
Eine Magd . . . Edith Wiethe
Ein Chauffeur . . . Adalwin Unger

Ende 5.30 Uhr.

Wochenplan. Montag, den 4. Dez., abends 7 Uhr: Fünftes Gastspiel C. W. Müller: Der Rausch der Sabotagen. — Dienstag, 5.: Die Alibi-Katzen. — Mittwoch, 6.: Viertes Gastspiel C. W. Müller: Dr. Welpke. — Donnerstag, 7.: Alibi. — Freitag, 8., abds. 8 Uhr: Kleine Vorstellung: Der kleine Jakob. — Samstag, 9., nachm. 3.30 Uhr: Kleine Vorstellung: Der kleine Jakob. — Sonntag, 10., nachm. 3.30 Uhr: Der kleine Jakob. — Sonntag, 10., nachm. 3.30 Uhr: Der kleine Jakob. — Sonntag, 10., nachm. 3.30 Uhr: Der kleine Jakob.

Am Dienstag, den 5. Dez., abends 8 Uhr
im kleinen Kurhaussaal:

Lichtbilder - Vortrag

des Herrn Kunstmalers F. Hass aus München
über

„Masuren und die Schlacht bei Tannenberg“.

Der Vortrag findet zu Gunsten der
Notleidenden in Ostpreussen statt.

Karten zu Mk. 2.— und Mk. 1.— sind an der Kasse
des Kurhauses zu haben. 7992

Monopol-

Wilhelmstr. 8 Lichtspiele Wilhelmstr. 8

Samstag, den 2. bis 5. Dezember. Dienstag letzter Tag!

Erst-Alleinaufführung

des spannenden Sitten-Schauspiels in 4 Akten:

Pfad der Sünde

In der Hauptrolle:
Maria Carmi-Vollmöller.
Neuester Carmi-Film (Serie 1916/17).
Hervorragende Filmschöpfung des Jahres.
In weiterer Hauptrolle A. Pönn.

Neueste Messter-Woche

u. a. Kaiser Karl von Oesterreich
S. M. der Deutsche Kaiser
(Neueste Aufnahme. Sr. Maj.) erschien. 30. Nov. 1916.

Erstaufführung:

Christofs Brautfahrt

Urkommischer Film in 2 Akten mit Lo Vallis und
Carl Harbacher.

Neueste Aufnahmen aus Warschau.



Tannusstr. 1
Vornehme
Lichtspiele

Anna Müller-Linke

die Königin des Humors, in

Zu hoch hinaus!

glänzendes Lustspiel in drei Abteilungen.

Nadel und Schwert!

ein fideles Traumbild aus unserer Zeit.

Herrliche Naturbilder aus Dalmatien.

Extra-Einlagen.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 3. Dez.:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr im Abonnement
im grossen Saal:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schürdt,
Städtischer Musikdirektor.

Kinephon

Tannus-
strasse 1.
Rom 2.—4. Dezember 1916:
Die Königin des Humors
Anna Müller-Linke in
Zu hoch hinaus.
Kittlicher Schwank in 3 Akten.
Nadel und Schwert.
Fideles Traumbild aus unfr. Zeit.
Extra-Einlagen.

Thalia-Theater.

Mirgasse 22. Hermannstr. 6137.
Bornehmst. u. grösst. Lichtspiel.
Erstaufführung!
Rom 2. Dez. bis 5. Dez. einschl.:
Wie ich Detektiv wurde!
Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.
Gondis Glück im Unlück.
Neueste Kriegsbilder.
Erstklass. ges. Künstler-Orchester.

Wiesbadener Weinhandeln und Kaffee „U. 9“.

Marktstr. 26, 1. Stod.
Gute Küche zeitgemäß.
Täglich: 5002

Künstler-Konzert.

In jedem Hause
wo gute Musik gepflegt wird,
sollte auch die Königin der In-
strumente zu finden sein.
Harmoniums Bes. auch von
Jedem, ohne Notenkenntn. sof.
4st. spielb. Illust. Kat. wsonst.
Aloys Maier, Hoff., Fulda 55.

Union-Theater

U. T.

Lichtspiele

Rheinstrasse 47
gegenüber d. Landesbank

Ab heute:
Erstaufführung
des grossen erstklassigen
Wiener Kunstfilms

Wenn

ewiger Hass

Schauspiel in 4 Akten
gespielt von ersten K. K.
Hofschauspielern.

Der verhängnis- volle Überzieher

Entzückendes Lustspiel
gespielt von Münchener
Original-Humoristen
in 3 Akten.

Gutes Beiprogramm.

Anfang 3 Uhr. 8024

Germania - Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.
Erst- und Alleinaufführung!

Der Gespensterzug!

Grösstes Sensations - Detektiv - Schauspiel
in 6 Abteilungen.
Dieses grossartige Film-Schauspiel versetzt
das Publikum in atemloser Spannung.

Proklamierung des Königreichs Polen

am 5. November.

Aktuell!

Amor in Feldgrau

Lustspiel
u. s. w. 8028

Formen zum Selbstgießen von Zinnsoldaten.

Mit unserer durch D. R. P. geschützten
Gießform kann jeder
seine Bleisoldaten, In-
dianer, Büffel, Schiffe,
Matrosen, Jagden usw. selbst
gießen. Garantie f. jede Form. Verl.
Sie m. Postkarte Katalog m. Abb.
aller Waffengattungen kostenlos.
Preis f. d. Gießform M. 3.50—6.80.
Lieferung an Private. Auch in
jedem Spielwaren-Geschäft und
Eisenwarenhandlung zu haben.



Gießformfabrik.
Gebr. Schneider, Leipzig-Gohlis 179
Auenberg Hallische Straße 119/21.

Bier öffentliche Waschtage!

mit Erklärung über den neuen Waschapparat

„Das kleine Wunder“

und über die neue Waschaße

„Blicksauber“

von Montag, den 4. Dezember bis einschl.
Freitag, den 8. Dezember,
nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Union“
Eingang Restaurant „Zauberflöte“, Neugasse 7.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten

Der Waschapparat ist von dem Königl. K. K. Kriegsministerium ein-
gehend geprüft und zur Anschaffung empfohlen. In ca. 5 Mi-
nuten ist eine Wäsche voll schmutziger Wäsche sauber, ohne
Bürsten, ohne Reiben, ohne scharfe Mittel. Nicht zu ver-
wechseln mit anderen, nicht haltbaren Apparaten.

Die Wäsche wird ca. 75 Proz. gesäont.

Ein wichtiger Faktor in der Kriegszeit.

Einführungspreis M. 8.—, später M. 9.—

Die Hausfrauen werden bringen gebeten, ungeniert schmutzige
Wäsche mitzubringen, auch Stiefelwäsche und Gardinen, zur Be-
urteilung der Waschleistung.

Waschpaste „Blicksauber“ reinigt hervorragend, beseitigt die
Siftenot, kann wo nicht erhältlich, von uns bezogen werden.

Eintritt frei. — Kein Kaufzwang.

Für beide Artikel ansehnliche Geschenke als Wiederverkäufer gesucht

7799 **Hans Gebfried, Mannheim G. 3. 19.**

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Seit 1895: 330 Einjährige, 204 Primaner (7/8 Kl.) in den Kriegs-
jahren 69 Einjährige, 35 Prima u. O. II. Familienheim.

Bunte Ecke.

Rein. Flieger: „Es will mir hier absolut nicht gelingen, höher wie zweitausend Meter zu kommen!“ — **Bad. Anz.** „Ach, ist diese Gegend so niedrig?“

Zeigenblatt. „Haben Sie schon wieder Trauer?“ — **Rein!** „Aber mein Kermel hat schon wieder ein Loch. Und ich zieh ich dann den Trauerflor darüber, bis ich mir einen neuen Rock leisten kann.“ (Fliegende Blätter.)

Praktische Winke.

Alle Glacehandschuhe können statt mit Benzin auch mit Benzolform (Tetrachloräthylalkohol), Trichloräthylalkohol und Tetrachloräthylalkohol gereinigt werden. Alle genannten Mittel sind nicht so feuergefährlich als Benzin.

Petroleumfäden verschwinden mitunter von selbst, doch ist es besser, das nicht abzuwarten, sondern folgendes Verfahren anzuwenden: Man legt den befallenen Stoff zwischen zwei reine Leinwandblätter und plättet darüber mit einem recht heißen Plättchen. Die Leinwandblätter müssen aber wiederholt durch neue ersetzt werden.

Reines Schuhzeug zu trocknen. Nach gewordene Stiefel muß man nie an den Ofen oder auf den Herd stellen, hierdurch würde das Leder sehr leiden und hart und brüchig werden, und der eigentliche Zweck, die Sohlen zu trocknen, würde doch nicht erreicht. Am besten spannt man die Schuhe auf einen Reisten oder stellt sie fest mit einem Material aus, das die Feuchtigkeit anzieht (alte Strümpfe und dergl.) und läßt sie in trockenem Räume an der Luft trocknen.

Das Lüften der Betten. Viele Hausfrauen legen die Betten, um sie zu lüften, in die Sonne. Das ist falsch. Dadurch trocknen die Federn zu sehr aus, werden ihrer Elastizität beraubt und werden gemacht. Besser ist es, die Betten bei trockener, bedeckter Luft herauszulassen und dann flüchtig auszuklopfen. Ebenso ist es zu tun, wenn man das Bett, nachdem es am Morgen aufgeschüttelt, sofort wieder aufschlägt und überdies noch mit einer Decke verdeckt. Nach dem Aufschütteln lassen man vielmehr Decke und Oberbett zurückgeschlagen, denn dadurch wird man erreichen, daß es gehörig ausdünstet und frischen Sauerstoffgeruch annimmt. Kann man das Bett den Tag über dem Feuer ausbleichen, so ist es noch besser.

Winke für die Küche.

Kartoffelbrei mit Kevola. Man nimmt Kartoffeln und Kevola zu gleichen Teilen und bereitet aus den ersteren einen breiigen Brei. Alsdann kocht man die rein geschälten Kevola, reibt sie durch ein Sieb und gibt sie unter die Kartoffeln. Die ganze Masse rührt man nun mit einem kleinen Stücken Fett durcheinander, richtet den Brei pyramidenförmig auf die Schüssel und belegt das Ganze mit ein paar Stücken in kleine Würfel geschnittenem Brot, welche etwas in der Pfanne angebraten sind.

Kartoffel-Speck-Salat. 100 Gramm Speck werden zu Würstchen geschnitten und gebraten. Dann kommen zwei Eßlöffel Wein, etwas Pfeffer, Zwiebel, einige Eßlöffel Fleischbrühe oder warmes Wasser. Darauf gibt man, sobald die Brühe kocht, die geschnittenen Kartoffeln hinein, schwingt sie bei geschlossenem Gefäß gut durch, würzt noch mit etwas Zitronensaft und rührt nochmals kräftig durch. Man bringe diesen Salat möglichst warm auf den Tisch.

Beziehbild.



Das niedliche Zimmermädchen, das durch den Vorhang verschwand, hält sich gewiß hier herum versteckt. Ich werde es aber schon finden.

Scheindreht.

$a + ab + 2c - a + 3 = +2d + 4e + 5 + a^3$
 $!a ? f = 6!g?$ (Wichtiges Ereignis).

Schlüssel:

? 3 6 ! ? Fuß im Süden Europas;
a ? 3 = 5 Kleines unentbehrliches Werkzeug;
f ? ! d Getreideart;
+ 6 a = Gefäß;
b 6 ? 4 g männliches Kleidungsstück;
2 - a g ! a Bond in Asien;
d 4 e ? b bekanntes Haustier.

Abstrichrätzel.

Felsen, Radwer, Trubel, Leid, Rute, Nase, Ente.

Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen. Die anderen Hälften müssen aus zusammenhängenden Buchstaben bestehen und verbunden einen militärischen Rang bezeichnen.

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagsnummer.

Bilderrätsel: Diplomatische Verhandlungen. **Spitzenrätsel:** Hauptmann Böcke. — **Logogramm:** Winter, Winter, Winter. — **Abstrichrätzel:** Einnahme von Konstantin. — **Kriegsereignis:** Fliegerangriff (Flieger — Rang — Ritt).

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Landsturmmann E. XI. 2. Sie fragen an, ob Sie Ihre Forderung aus dem Sterbegeld, welches die Bauernversicherungsgesellschaft eventuell zu zahlen hat, bezahlt erhalten können. Ein Sterbegeld wird nicht fällig, wenn die Angehörigen, nach den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes, sondern nur dann (ebenso wie die Rente), wenn der letztgetretene Tod durch den Unfall verursacht worden ist. Wenn letzteres der Fall ist, d. h. wenn die Beerdigung der Leiche dies erlaubt, dann wird an die Hinterbliebenen eine Rente und auch ein Sterbegeld bezahlt. Diese Forderungen der Hinterbliebenen an die Bauernversicherungsgesellschaft sind aber gemäß § 860 Abs. 4 der Zivilprozessordnung nicht pfändbar. Sie können sich also daran nicht halten, wenn die Erben nicht freiwillig aus diesen Einkünften bezahlen. Die Erben hatten aber schließlich für Schulden des Erblassers, vorliegend dürfte es sich aber wohl um eine Schuld der Erben handeln.

S. W. 2. in E. Wenn Ihre Frau mit dem Getreidehändler vereinbart hatte, daß der Weizen zu einem bestimmten Termine abgeholt werden mußte, so daß die Druschkränze bezahlt werden mußte, und der Getreidehändler den Weizen nicht rechtzeitig abgeholt hat, so daß eine Druschkränze nicht mehr bezahlt werden brauchte, dann haftet der Händler Ihnen für den ganzen Schaden. Nun ist aber noch eine weitere Schwierigkeit: Bestimmt gewinnt man seinen Prozess noch lange nicht, wenn man im Recht ist, sondern erst dann, wenn man sein Recht beweisen kann. Wenn also bei der Vereinbarung zwischen Ihrer Frau und dem Händler niemand anders als Zeuge zugegen war, so haben Sie nur das Zeugnis Ihrer Ehefrau. Falls Sie klagen, müssen Sie selbst klagen und Ihre Frau als Zeugin benennen. Wenn Sie als Ihre Vertreterin behandelt hat, muß Sie dann sogar als Zeugin beeidigt werden.

W. S. Kallenholtschauen. Wir nehmen an, daß es sich bei Ihrer Anfrage um die Ausbildung von Schiffslungen der Marine handelt. Für den Eintritt in die Schiffslungen-Division ist das Alter in der Regel mit 15½ Jahren das vorchriftsmäßige; nicht jünger als 15, nicht älter als 18 Jahre. Eine von der Ortspolizeibehörde bescheinigte Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes ist erforderlich. Wir verweisen Sie auf die Notiz unter „Stadtneuerungen“ betreffend Einstellung von Schiffslungen.

L. D. in B. Die 12. Infanterie-Division gehört zum 6. Armee-Korps. Das stellvertretende Generalkommando ist in Breslau. **W. G. im Felde.** Von der Familie des unverheirateten gefallenen Kriegsteilnehmers haben nur die Eltern bzw. Großeltern Anspruch, das sogenannte Kriegselterngehalt zu erhalten, wenn der Sohn oder Enkel in das Feldheer ganz oder überwiegend beurlaubt hat. Das Kriegselterngehalt wird nur für die Dauer der Beurlaubung gewährt. Ein Rechtsanspruch auf das Kriegselterngehalt besteht nicht. Anträge auf Bewilligung des Kriegselterngebühres sind an die Ortspolizeibehörde zu richten.

C. M. in Aheim. Nach § 1258 der Reichsversicherungsordnung erhält die dauernd invalide Witwe nach dem Tode des versicherten Mannes eine Witwenrente. Als invalide gilt die Witwe, die nicht inländisch ist, durch eine Tätigkeit, die ihren Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihr unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und bisherigen Lebensstellung zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was fürberlich und geistig gesunde Frauen derselben Art und Ausbildung durch Arbeit zu verdienen pflegen. Die Rente beträgt ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes des verstorbenen Mannes. Der Antrag ist bei der Ortspolizeibehörde zu stellen.

Warme und wasserdichte Kleidung fürs Feld

in allen Größen fertig am Lager.

Militär-Mäntel aus feldgrauem wasserd. impr. Zeltbahnstoff **„42.“**
Militär-Windjacken aus feldgr. wasserd. impr. Zeltbahnstoff **„29.50“**
Regenhaut-Mäntel aus feldgrauem Oelstoff **„24.“** u. **„28.“**

Feldwesten aus feldgrauem Oelstoff **„10.25“**
Feldwesten impr. Bezugstoff, warmes Futter **„19.50 bis „29.50“**
Polwesten impr. Bezug, Hamsterfutter **„48.“**

Wickelgamaschen.

Anfertigung von Uniformen in tadelloser Ausführung

Heinrich Wels

Marktstrasse 34

Marktstrasse 34.

Im Buchengrund.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Für die nächste Zukunft? Sie werden also doch eines Tages wieder von Hohenegg fortgehen?“

„Einen Tag, mit einem festlichen Ausdruck, sah sie vor sich hin. In ihren Augen lag ein weicher Glanz.“

„Jetzt denkt sie an den, dem ihr Herz gehört“, dachte er in verbissener Schmerz.

Erst nach einer Weile antwortete Jutta:

„Wer kann wissen, was die Zukunft bringt? Heimatrecht in Hohenegg habe ich nur, solange Tante Laura es mir gewährt. Aber weiter will ich jetzt auch gar nicht denken.“

„Sondern mich glücklich schätzen, daß ich hier bleiben darf.“

„Weil ich es ja in meinem ganzen Leben noch nicht so gut gegangen wie hier. Wenn man mit den materiellen Sorgen des Lebens so innig verflochten ist wie ich — einige sorglose Lebensjahre abgerechnet — dann fühlt man sich schon glücklich, wenn man des Abends einschlafen kann, ohne sich ängstlich fragen zu müssen, woher man am anderen Tag: das Geld für das nächste Brot nehmen soll.“

„Sie hatte ernst gesprochen, und er sah sie voll Teilnahme an. Sein Herz wollte auf in zärtlichem Mitleid.“

„So schwer haben Sie schon kämpfen müssen?“ fragte er leise.

„Sie atmete tief auf.“

„Oh ja, daran hat es nicht gefehlt. Aber davon wollen wir nicht reden. Jetzt ist es mir so gut geworden, daß ich an Sorgen und Kummer keinen Gedanken mehr denken mag.“

„Ich will mich mit ganzer Inbrunst freuen, daß ich hier in dieser herrlichen Umgebung ohne Sorgen leben kann.“

„Und Sie vermischen hier nichts — gar nichts?“ fragte er dringend, seine Augen fest auf ihrem Antlitz ruhen lassend.

Unter diesem Bild lag wieder die Rote in Juttas Antlitz. Sie wandte die Augen ab und schüttelte den Kopf.

„Nichts — meine geliebten Toten natürlich ausgeschlossen — aber die finde ich auch in Berlin nicht mehr am Leben“, sagte sie ernst.

„Er kann eine Weile nach. Könnte es möglich sein, daß jener junge Mann, den Sie liebte, nicht mehr am Leben war?“

„Sie sprach von mehreren Toten. Dachte sie außer der Mutter noch jemand verloren? Ach ja — ihren Vater natürlich. Oder doch auch den anderen — jenen Fred? Wenn er nicht mehr am Leben wäre — dann — wenn Sie frei wäre — frei für ihn?“

Er sprang auf und reckte seine Gestalt stramm empor. „Nein, nein, nicht daran denken, nicht Hoffnungen nähren, die sich nicht erfüllen konnten. Hoffnungen? War es schon so weit mit ihm, daß er Hoffnungen an den Tod eines Menschen knüpfte?“

„Wir sind überhaupt noch nicht im Reinen über unsere verwandtschaftlichen Beziehungen. Darf ich also Fräulein Jutta zu Ihnen sagen? Ich finde das sehr bescheiden von mir.“

„Sie lachte leise und sah ihn schelmisch an.“

„Finden Sie?“

„Ja — kolossal bescheiden. Ich bringe Ihnen gegenüber die steife Ariebe kaum noch über die Lippen.“

„Muss ich wirklich?“ neckte sie.

„Ja. Sie würden mir mit dieser Erlaubnis eine große Freude machen.“

„Wenn ich als Gegenleistung von Ihnen verlange, daß auch Sie mir eine Freude machen?“

„Das würde ich sehr gerne tun, sofern es nur in meiner Macht steht. Bitte, sprechen Sie.“

„Sie sah ihn mit ihren wundervollen Augen bittend an.“

„Versuchen Sie, Tante Laura gerecht zu werden, gönnen Sie ihr nicht mehr.“

„Unter diesem lebenden Bild hätte er Unmögliches versprochen. Er sah ihre Hand und lächelte sie.“

„Der Groß ist schon arg im Abnehmen begriffen. Ihre Tante Laura hat eine gar zu bereidete Fürsprecherin. Also ich will zu verzeihen suchen; Frau Laura soll für mich nicht mehr die „böse Stiefmutter“ aus dem Märchen sein, sondern die gute Fee, die Ihnen Gutes erwiesen hat. Ist es recht so?“

„Sie drückte warm seine Hand.“

„Ich danke Ihnen — danke Ihnen sehr.“

„Freut Sie das so sehr, Fräulein Jutta?“

„Sie atmete tief auf.“

„Ja, es freut mich sehr, weil ich weiß, daß dereinst ein Tag kommen wird, an dem Sie sich schämen werden, je einen glühenden Gedanken gegen diese Frau gehabt zu haben.“

„Nachdenklich sah er sie an.“

„Und Sie davon so fest überzeugt?“

„Ja, Herr von Hohenegg.“

„Er wehrte ab.“

„Ach — ich soll wohl der formelle Herr von Hohenegg bleiben?“

„Sie lachte.“

„Wie soll ich Sie sonst nennen?“

Seine Augen strahlten fast übermütig in die ihren. „D. ich hätte verschiedene Namen, mit denen ich mich gern von Ihnen rufen ließ.“

„Zum Beispiel?“

„Er konnte ihr natürlich nicht sagen, welche zärtlichen Namen er von ihr hören möchte.“

„Nun, zum Beispiel — „Bitter“, schlug er vor.“

„Sie machte ein drohendes, strenges Gesicht.“

„Wird abgelehnt, da dieser Verwandtschaftsgrad nicht erwiesen ist.“

„Wie wäre es denn mit Herrn Günter, als Pendant zu Fräulein Jutta?“

„Kopfschüttelnd wehrte sie ab.“

„Nein, das gefällt mir nicht. Ich weiß etwas Besseres.“

„Also bitte?“ drängte er lebhaft.

„Sie lachte.“

„Ich werde Sie nennen, wie man Sie in der ganzen Gegend nennt: Junker Günter.“

„Wieder lachte er ihre Hand.“

„Der Junker ist allerdings ein fast verzeigerter Titel für mich. Aber ich akzeptiere ihn felerlich.“

„Sie erhob sich.“

„Und jetzt muß ich nach Hause.“

„Er sah nach der Uhr.“

„Wahrhaftig — die Zeit hat in Ihrer Gesellschaft flügel.“

„Wenn Sie gestatten, begleite ich Sie noch ein Stück Weges.“

„Und Ihre Arbeit?“ neckte sie.

„Er lachte.“

„Wenn ich jetzt nach Hause komme, läßt mich Kathrin nicht an den Schreibtisch, bevor ich das köstliche Mahl, das Sie mir bereitet, nicht verzehrt habe. Und vor zwei Uhr ist das nicht fertig.“

„Er trug Juttas Gerät, und sie schritten plaudernd am Bache entlang.“

„Als aber der Parksaun von Hohenegg von weitem sichtbar wurde, verabschiedete er sich. Sie tauschten einen festen Händedruck und sahen sich in die Augen.“

„Dabei flog Jutta wieder eine leichte Rote ins Gesicht.“

„Sie wandte sich schnell ab und ging davon.“

„Er sah ihr nach.“

„Wahrhaftig, manchmal sieht mich das liebe Mädchen so warm und herzlich an, daß ich auf ganz idyllische Gedanken kommen könnte, wenn ich nicht wüßte, daß sie einen andern liebt — einen, den sie vor meinen eigenen Augen geliebt hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 1. Dez. (Wolff-Tele.)

Amlich wird verlautbart:

Österr. Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Raden. Die Donau-Armee drängt südlich von ... gegen den unteren Argesu vor. Südlich Pitekt, ... und östlich von Campolung wurde durch die ... Kolonnen der Verbündeten zäher rumänischer ... gebrochen. Die Einbuße des Feindes an ... betrug auch gestern einige tausend Mann. Die ... an Geschützen und Kriegsgeschütz war groß. ... der Front des Generalobersten Erz- ... Josef. Die Rumänen setzten nach wie vor alles ... gegen die tapferen Truppen der Generale Arz und v. ... durchzudringen. Die Schlachtfreiheit erweiterte sich ... Süden, da sich im Grenzgebiet östlich von Neades ... die Rumänen den Angriffen angeschlossen. Der ... wurde wieder mit größter Erbitterung geführt. An ... Stellen gingen die Verbündeten zum Angriff ... Der Erfolg war auch gestern ganz auf unserer Seite. ... der Front des Generalfeldmarschalls ... Leopold von Bayern. An der Mota Lipa ... ottomanische Truppen einen russischen Vorstoß ab- ... folgten dem geschlagenen Gegner bis in seine Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf südlich von Görz an der Karst- ... focht mit besonderer Stärke an. Unser Feuer ... mehrere Munitions- und Minendepots der Italiener ... Explosion. ... in einzelnen Kärntner und Tiroler Abschnitten ... lebhafte Artillerietätigkeit. Feindliche Flieger ... im Etschtale Bomben ab, ohne Schaden zu verur- ...

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nicht Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. ... Feldmarschallleutnant.

Österr. bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 30. Nov. (Wolff-Tele.)

Mazedonische Front. In der Gegend von Bit- ... (Monastir) und im Gernabogen schwaches Artilleriefeuer ... Patronentätigkeit. Im Allgemeinen verlief der Tag ... In der Gegend von Grunite schlugen wir durch Ge- ... einen feindlichen Angriff ab. In der Gegend ... Koglena und im Bardarale schwaches Artilleriefeuer. ... der Front der Belasica Planina Patronengeschüsse und ... Artillerietätigkeit. An der Struma Artilleriefeuer. ... Rumänische Front. In der Belasica dauert un- ... Normalität an der Straße Wiergin-Bularest an. Un- ... Truppen fügten dem Feind im Bajonettkampf blutige ... verloren bei. Der Gegner erlitt schwere Verluste. Wir ... 2 Geschütze von 21 Zentimeter Ka- ... In der Donau zwischen Tuzlakan und Gernavoda In- ... zierfeuer. Bei Tuzlakan Artilleriefeuer. In der Do- ... schwache Artillerietätigkeit und Gefechte zwischen ...

Der Krieg zur See.

Riongs meldet: Der Zweimaster „Ladon of Lake“, ... norwegische Dampfer „Boro“ (819 Tonnen) und ... galische Dampfer „Lucifon“ (2948 Tonnen) sind ... worden.

London, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

London meldet, daß der Dampfer „Hearwell“ ver- ... wurde. Ein großes feindliches U-Boot griff am 28. ... nachmittags die Fischerflotte von Brix- ... an. Zwei Fischdampfer wurden durch Geschütze- ... Bomben versenkt. Ein anderer war, als er zuletzt ge- ... wurde, in sinkendem Zustande. Das U-Boot feuerte ... die Boote, nachdem die Fischdampfer verlassen waren. (?) ... Boote gingen über die Köpfe der Belasica hinweg. ... und Besatzung der drei Fischerfahrzeuge sind ge- ...

Kleine Kriegsnachrichten.

Kaiser Wilhelm hat mit einer besonderen Abordnung ... nach Sofia geschickt, die zum Ankauf von ... nachrichtlichen für die Soldaten des 12. bulgarischen ... regiments bestimmt sind, dessen Ehrenchef der ... ist.

Mitteilungen aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn.

Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ist auf der ... zwischen Budapest und Gran zu beklagen. Wie ... meldungen aus Budapest vom 1. Dezember belegen, ... in der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr der Wiener ... Nr. 3 mit dem von Budapest kommenden Graner ... von der Station Hercega Salom infolge fal- ... Weichenstellung zusammen. Mehrere Wagen des ... und des Personenzuges wurden zertrümmert; zahl- ... Verwundete und Tote sind zu beklagen. ... dem Wiener Elzug befanden sich zahlreiche ... Passagiere, die von der Wiener Leichenfeier nach ...

Budapest zurückkehrten. Das Gerücht, nach dem die ... Sonderzüge mit den Mitgliedern des Magnaten- und ... Abgeordnetenhauses von einem Unfall betroffen worden ... seien, ist unzutreffend.

Eine spätere Meldung aus Budapest lautet: Die Zahl ... der bei der Eisenbahnkatastrophe Verunglückten beträgt 66 ... Tote, zumeist Soldaten und 150 Verwundete, darunter 60 ... Schwerverletzte. Der Zivilistats von Serbien, Erzengel ... Ludwig Thakoz, der in dem Salonwagen fuhr, wurde ge- ... tötet. Sein Sekretär, eine verwandte Dame und ein Ober- ... leutnant, die sich gleichfalls in dem Salonwagen befanden, ... blieben unverletzt. Die Verwundeten wurden mit einem ... Epitaph zum größten Teil nach Budapest gebracht. Die ... Ursache des Unglücks ist, daß infolge verspätet abge- ... haltenen der Wiener Elzug in der Grazer Personenzug ... hinfuhr, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden.

Nachrichten gegen Mietsteigerung in Budapest. Da in ... Budapest in letzter Zeit die Bautätigkeit vollständig stockt ... und die Bevölkerung sich tagtäglich mehrt — teilweise durch ... Flüchtlinge —, ist die Zahl der leeren Wohnungen auf ein ... Minimum gesunken. Diese Lage wollten die Hausbesitzer, ... wie die „Bauwelt“ in Heft 38 berichtet, jetzt vollständig aus- ... nutzen und begannen überall die Mietpreise um 40—60 v. ... h. zu steigern. Die ungarische Regierung hat nun diesem ... Uebel ein Ende mit einem Erlass bereitet, indem man wäh- ... rend des Krieges — bis auf weiteres — die Mietzinse nicht ... erhöhen und auch nicht kündigen darf. Alle Kündigungen ... und Preiserhöhungen, die bis 12. November erfolgten, ... müssen rückgängig werden. Diese Verfügung erstreckt sich ... auch auf die Gewölblokalitäten (d. h. Kellern).

Aus Geiz verhungert ist der Gemeinbediener von Al- ... falter (fränkische Schweiz). Er war gewohnt, von den Bau- ... ern seines Bezirks besteuert zu werden. Da dies infolge ... des Kartensystems immer schwieriger wurde, brach er die- ... ser Tage auf der Landstraße zusammen. Der Arzt konnte ... nur noch Tod durch Entkräftung feststellen. In der Woh- ... nung des Verhungerten aber fand man — 33 000 Mark ... in Wertpapieren.

Ein Königsplatz ohne Beleuchtung. So seltsam es ... klingt, schreibt der Münchener Mitarbeiter der „Zeitung ... Abendblatt“, der Wittelsbacher Palast, in dem König Rud- ... wig von Bayern mit Vorliebe wohnt, hat weder Gaslicht ... noch elektrische Beleuchtung. Es ist bislang immer verab- ... säumt worden, dies einzurichten; man hat sich mit Petrol- ... leum und Kerzen begnügt, und erst jetzt im Kriege wurde ... der Entschluß gefaßt, den Anschluß an Gas- und Elektrizi- ... tätswerk zu suchen.

Von einem Schüler erschossen wurde in Joppat der ... dort in Ruhestand lebende Major a. D. v. Schickus ... und Neuenhof. Der Offizier leitete die Joppat ... Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes. Er hatte zu vor- ... gestern Abend einige ältere Schüler nach seiner Villa ge- ... laden und erklärte ihnen den Waffengebrauch. Als Major ... v. Schickus sich an seinem Schreibtisch niedergelassen hatte, ... nahm der Schüler Hoffmann, der Sohn eines Polizeier- ... ceptanten, aus der Waffensammlung eine Brownin- ... gipistole und hantierte damit. Plötzlich krachte ein Schuß, ... und der Major sank, in den Hinterkopf getroffen, tot zu ... Boden.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Kriegslage „so günstig wie lange nicht.“

Dresden, 2. Dez. (Eig. Tel., ab.)

In der gestrigen Generalversammlung des Bundes der ... Landwirte im Königreich Sachsen teilte der Reichstags- ... Abgeordnete für Döbeln, Dr. Willgrube, eine Anre- ... chung Ludendorffs mit, daß die Kriegslage im ... gegenwärtigen Augenblick so günstig sei, wie lange nicht.

Der Feind holt sich nur blutige Köpfe.

Wien, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Aus dem Kriegspressequartier wird vom 1. Dezember ... abends gemeldet:

Russischer Angriff in den Karpaten dauert un- ... vermindert heftig fort. Der Feind holte sich, wie an den ... Vortagen, blutige Köpfe.

Aus Rumänien ist die Meldung noch ausständig.

Der drohende englische Bergarbeiterstreik.

Rotterdam, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Der „N. Rotterd. Cour.“ meldet aus London: Die ... Zeitung des Bergarbeiterverbandes von Süd- ... Wales hat gestern die Forderung nach einer Lohnerhö- ... hung von 15 Prozent wiederholt und dagegen protestiert, ... daß nur das Kohlenbecken von Südwales unter Regierungs- ... kontrolle gestellt würde. Die Auffassungen über die neue ... Maßregel sind geteilt. Es wird davon abhängen, welchen ... Beschluß die Regierung bezüglich der Lohnforderung fassen ... wird.

Die „Times“, die bisher in der Lohnfrage für die Ar- ... beiter war, warnt sie jetzt davor, um jeden Preis in den ... Ausstand zu treten, denn die Staatskontrolle habe die Lage ... verändert. Sie würden sich als schlechte Patrioten bloß- ... stellen, wenn sie streikten.

Das verteuerte „Nationalbrot“.

London, 2. Dez. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureau. Die nationale ... Bäckervereinigung beschloß, vorzuschlagen, das neue Brot ... Nationalbrot zu nennen. Die Bäder von Birmingham ... beschloßen, ab 4. Dezember den Preis des Bier- ... Pfund-Brottes um einen halben Penny zu erhöhen, da ... das neue Nationalmehl um einen Schilling teurer ist, als ... das gewöhnliche Mehl.

Rußland auf japanische Waren angewiesen.

Berlin, 2. Dez. (Eig. Tel., ab.)

Ueber die in Rußland herrschende Lernerung ... bringt die „Vossische Zei.“ Einzelheiten. Besonders an ... Zucker herrscht großer Mangel. Wochenlang bekommt man ... keine Zuckerrüben. Demnach sollen solche aus Japan ... kommen. Japan habe seine Ausfuhr nach Rußland ver- ... hundertfacht. Es werde bald den größten Platz am ruß- ... sischen Markt einnehmen.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. C. Effenberger, für den ... übrigen redaktionellen Teil: Hans Hüneler. Für den Inseratenteil und ... geschäftliche Mitteilungen: E. J. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. ... Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, 3. Dezember.

Vorläufig noch keine Änderung zu erwarten.

Wasserstand am 1. Dezember. Hünigen 158, Straß- ... burg 200, Neßl 202, Mannheim 360, Mainz 145, Bingen 211, ... Rheingau 206, Koblenz 202, Rhen 328, Konstantz 342.

Wiesbadener Kronen-Gold

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 4. Dezember cr., vormittags ... 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend

versteigere ich im Auftrag folgende sehr gut erhaltene Mobilien meist- ... bietend freiwillig gegen Barzahlung in meine Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7 dahier.

Zum Ausbebot kommen:

1 sehr gutes schw. Pianola mit ca. 70 Notenrollen, 1 kompl. ... Salon m. Portieren, 1 Damenzimmer, 1 helles Schlafzimmer ... m. pr. Kuchenschrank, 1 eleg. feid. Garnitur Sofa und zwei ... Sessel m. Portieren u. Messingstangen, 1 dreiflügeliger Diwan, ... eins. Sofas, Sessel, Chaiselongues, 1 ameril. eich. Rollstuhl ... 1 eich. Bücherständer mit Truhe und Buntverglasung, 1 drei- ... stür. nuss. Spiegelständer, 1 eich. und 1 nuss. Büfett, 2 Schreib- ... tische Doppelstühle, 1 Aktenschrank, 1 sehr guter Kassenständer ... mit eif. Unterbau, ein- und zweistür. Weicheng- und Kleider- ... schränke, 2 eichene Spieltische, nuss. und mahag. Auszieh- ... tisch, vierediger eich. Tisch und runder Tisch sowie sonstige sehr ... gute Zimmer-, Küchen- und Gartentische, 1 mahag. und 1 eich. ... Nähtisch, 6 eichene Bänke, 1 Partie verfil. Stühle und ... Boden, 1 Bambusrohr-Stuhl, nuss. Kommoden, Konso- ... len, nuss. Glasständer, nuss. Vertikal, eichener und nuss. Ber- ... renschreibtisch, Schreibtisch und Bürostisch, eichene Bauern- ... tische und Ständer, nuss. Bierstühle, 1 Sofa und 6 Stühle, ... 1 Holzkubuswand, 1 Toiletentisch, Nachtschloß m. Spiegelstän- ... der, nuss. Trümpfspiel, Goldspiel, 1 venezianischer Spiegel ... 2 Regulatoren, 1 antike Holländer-Uhr, sehr schöne Delgemälde ... große Stahl- und Kupfertische, 1 große Anzahl sehr guter Por- ... zellane in Seide, Plüsch und Tuch, 1 große Partie sehr guter ... Vorhänge, Stores, Leinwandparapeturen mit Messingstangen, ein ... großer sehr guter Smaragdteppich, 1 Partie Belours u. andere ... Teppiche, 1 großer Kottentisch, 1 große Partie Belours- und ... Kottentische, 1 Kottentisch, große und kl. Kessale, 1 Kott- ... sofa mit 2 Sessel, 2 Boden- und 2 Tisch, 1 eif. Win- ... mentisch, Apotheker- und Schlüsselschränke, eichene Wand- ... schränke, 1 gr. Anzahl sehr guter Doppelbetten, Plüsch, Kissen ... feidene und wollene Teppiche, elegante weiche Kissen, sehr ... feine Plüsch, Chinille und Tuchschäden, gestickte Tischdecken ... Sofaissen, 1 eleganter elektr. Salonbrückenleuchter, eine elektr. ... Gaslampe, Deckenbeleuchtungen, elektr. Stiehlampen und Wand- ... arme, 1 kleine Standuhr mit zwei fünfarm. Leuchtern, 1 gro- ... ßer Hobus, 1 große Partie Ripp- und Aufstellstühle, 1 kompl. ... Revolver mit ca. 70 Kugeln, 1 große Anzahl Krummeisen ... Einmachtopf sowie andere Steinöfen und Schmelz, 1 großes ... Biergefäß für 600 Liter, 1 sehr guter dreistür. Weinschrank für ... 1500 Flaschen, 1 fast neue Waschmaschine mit Ofen, 1 Holz- ... waschmaschine, 2 sehr gute Waschküchen mit Bod., 1 Badofen, ... 1 Putzbecken, 1 Leinwandständer, 1 kompl. Kleiderkasten, sehr gute ... Waschküchen, 1 Partie Obstschalen, 1 fast neuer Sint- ... müllkasten, Gartengeräte, Eichenkasten, 1 zweirädriger Karren ... mit Holzständer, 1 Gaslampe, 1 Kinderstühle, 1 sehr guter fast ... neuer Kuchenschrank, 1 Anzahl Herren-Anzüge und -Mäntel, ... 1 große Partie Damenkleider und -Blusen, feidene und Tuch- ... kostüme, Plüschmäntel, Abendmäntel, 1 weiß. Fuchspelz, ein ... braune Fuchspelzgarne mit Muff und Krage, Pelzjacke, Damen- ... und Herrenschuhe, Damenwäse als: Hemden, Hosen, Nach- ... tischen, Unterhosen, Tschentische, Strümpfe, sehr feine Sand- ... Tische und Vertikaler, Plüsch- und Kissenbezüge, verschiedene ... Goldschmuck: 1 Brosche, 3 Ringe, 1 Kette, 1 gold. und 1 silberne ... Herrenuhr, 1 große Anzahl Ringe, sehr gute Ringe und Vor- ... hängen, 1 Zimmerklosett, Waschanlagen, 1 große Partie Por- ... zellan, Glas-, Küchen- und Kochgeschirr, sowie 1 kompl. weiße ... Kücheneinrichtung u. noch viele hier nicht genannte Gebrauchs- ... gegenstände.

Adam Bender, Auktionator und Tagator.

Geschäftslokal Moritzstraße 7. Telefon 1847.

Chr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20. Telef. 717.
Größtes Spezialgeschäft
Südwestdeutschland
Jedem Käufer eines photograph. Apparates
praktischer Unterricht kostenlos bis zur voll-
ständigen Erlernung. - Für Interessenten
Vorführung jedes Projektions-Apparates und
Kinematographen mit jeder gewünschten
Lichtquelle. Illustr. Preisliste u. kostenfrei

Als Weihnachts-Geschenke für unsere
Offiziere und Soldaten im Felde
empfehle in reichster Auswahl:
Taschen-Kameras Elektr. Taschenlampen
4 1/2 x 6, 6 x 6 u. 6 x 9 für Filmpacks u. Platten sowie für Rollfilms
von Mk. 10.- bis Mk. 260.- mit la. Osram-Metallfadenbirnen und Dauerbatterien.
Ausserdem empfehle mein bekannt grosses Lager in **Photographischen Apparaten** aller Systeme von Mk. 6.30 an bis zu den feinsten Luxusmodellen.
Projektions- u. Vergrößerungs-Apparate in allen Preislagen. **Halbertsma-Parallel-Kohl.-Bogenlamp.** D. R. P. 228 632 und 266 903. 7015
Hilfssport-Stativ „Roro“ praktisches Stativ fürs Feld. M. 3.50 **Kinematograph** v. M. 120 b. ca. M. 2000 **Kino-Films** 8-15 Pf. p. Meter.
Sämtliche Bedarfsartikel in unerreichter Auswahl. Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 20.

Heute beginnt mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

Ich bringe eine Reihe preiswerter Angebote in Damen-Konfektion wie:

Jackenkleider, Mäntel, Blusen, Kostümröcke
Morgenjacken und Morgenröcke sowie Damen-
und Kinder-Pelz-Garnituren

Ferner in der Stoff-Abteilung

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe,
Sammet und Seidenwaren sowie Unterröcke

== deren großer Teil jetzt noch ohne Bezugschein abgegeben werden darf. ==

S. GUTTMANN

Wiesbaden Das Spezial-Haus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe Langgasse 1-3.

8007

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

teils bis zu 30% Rabatt auf:

Gaszuglampen, Badewannen und Badesöfen, Lüster
und Gaskocher, ferner mechanische bessere Spielwaren,
Laterna-Magica, Kinematographen, Eisenbahnen, Dampf-
maschinen, Heissluftmotore und Betriebsmodelle, elektr.
Taschenlampen usw.

fr. Heinrich Krause,

Weilritzstrasse 10.

Gürtlerei und galvan. Vernickelungsanstalt.

Reparatur und Erneuerung aller Bronze-
und Nickel-Gegenstände und Antiken usw. 7995

Großer Schuhverkauf!

Kinder- und
Arbeiterstiefel
in großer Auswahl.

Neugasse 22.



Alt und jung
macht die Erfahrung

das Original Schmidt's
Wasch-Maschine un-
bestritten die Beste und
daher im Gebrauch die
Billigste ist. Mehr als
1/2 Million bereits
geliefert.

Verkaufs-
stellen weist nach
C. Koch, Berlinburg

B 31

Deutsches Erzeugnis

und
schönstes Weihnachts-Geschenk
sind

**Decker
Nähmaschinen**

für alle gewerblichen Zwecke
und Familiengebrauch.

Unübertroffen im
Nähen, Stopfen und Sticken.

Kraftbetriebs-Anlagen jeder Art.

Erleichterte Zahlungs-Bedingungen.

Langjährige Garantie.

Martin Decker 7806

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Fernsprecher 4630.



Wohnungs-Einrichtungen!

Schlafzim., Wohn-, Herren-, Speisezim., Salons, Küchenlager,
einzelne Möbelstücke, Polster-Sessel, Sofas in best. guter Qualität.

Weyershäuser & Rübsamen

Wiesbaden & Möbelfabrik & Luisenstrasse 17.

Mit Ia

Ledersohle

bekommen Sie Ihre Schuhe und Stiefel besohlt,
in nur sauberer Ausführung, Handarbeit.

Wellritzstraße 33, Leder

Herm. Bodel, Schuhmachermeister.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
zollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof Telephon 917 u 1964

75 korpulente Herren-Bale

Gelegenheitsverkauf, teilweise auf Seidengefüllt, Leinwand
früher 80-90 Mk. jetzt 45-55 Mark, zu verkaufen.

9377 Paulbrunnensstraße 9 im 2. B.

Schulranzen

für Knaben und Mädchen in allen Preislagen,
Bekannt solide Ware. hervorragend billig. Bekannt solide Ware.

Ferner Lederwaren als: Schüler- u. Aktenmappen, Brieftaschen, Zigarren-
Etuis, Portemonnaies, Reise-Taschen, Damen-Taschen, Rucksäcke.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Streng reell!

Alles ohne Bezugschein!

Wiesbaden
Paulbrunnensstr. 10

A. Letschert

Wiesbaden
Paulbrunnensstr. 10

